

Akanthusranken vorgekragt. In den Seitenfeldern tropfenbesetzte Rahmen, darinnen ehemals wohl zwei auf dem Boden liegende Kränze mit Palmzweigen, Holz, vergoldet, von 1782. Vor 1909 gelblichbraun, jetzt in Weiß und Gold bemalt. 1909 wurden die alten Schmuckteile wieder angebracht.

Die Orgel besitzt ein hübsches fünfteiliges Rokokogehäuse mit feinem Schnitzwerk. Mittelteil und Seitenteile sind geschweift verdacht. In einer Kartusche bezeichnet mit dem Monogramm C. v. N., mit bezug auf Johann Carl Adolf von Nostitz (?). Um 1770.

Taufisch, Holz, auf vier weißgestrichenen Beinen. Der obere Tischteil rot, in Art einer Decke mit Goldfransen. Der ovale Rahmen, in dem das Becken sitzt, ist mit einem Blattkranz verziert.

Im Herrnhuter Museum.

Messingkugelleuchter mit acht Tüllen auf Armen von Weinranken. Oben zwischen kleinen Kugeln Voluten mit Engelchen.

Drei Vasen, über dem Altar. In Holz, Empire, weiß und vergoldet.

Öfen, barock. Der eine grün und weiß marmoriert. Mit geschweifter Bekrönung, seitlich ausgebaucht. Auf dem Kirchboden. Der andere Ofen hat eine geschweifte Spitze mit bekrönender Vase. Treffliche Arbeit. Jetzt im Abstellraum des Vorsaales zur Herrschaftsloge.

Tisch, mit rechteckiger, 70 : 170 cm messender Platte. Mit barock profilierten Brettwangen, die durch Spriegel zusammengehalten werden. Wohl vom Anfang des 18. Jahrhunderts. Zugehöriger Stuhl mit geschweift gesägter Brettlehne und vier nach oben schräg anlaufenden Beinen.

Im Vorraum zur Herrschaftsloge.

### Glocken.

Große Glocke, 80 cm hoch, 95 cm Durchmesser. Die Inschrift lautet (Schriftprobe in Fig. 495):

Hilf got maria berot (als?) das wyr beginnen das ein gut ende gevin.

Unter hilf ein Kruzifixus, das Kreuz 8,5 cm hoch. Hinter ende eine Verzierung; sonst sind die Worte durch Abdrucke von Münzen unterbrochen. Auf diesen Maria mit dem Kinde.



Fig. 495.

Mittlere Glocke, 63 cm hoch, 75 cm Durchmesser. Mit der Inschrift (Schriftprobe in Fig. 496):

ave Z m(a)ria Z gracia Z plena Z dominus ☉ t(e)cum ☉ benedicta ☉ tu ☉  
in Z ulieribus.



Fig. 496.

Zwischen den einzelnen Worten das Zittauer Wappenzeichen Z oder eine Glocke. Über und unter der Inschrift je zwei Schnüre.



Fig. 497. Ruppertsdorf, Kirche, Glockeninschriften.